

Von Neckeroda nach Großkochberg mit einem Hauch von Goethe

Ein Plan ist auch nur ein Plan. Und so kommt es vor, dass es auch gelegentlich zu Planänderungen kommt. Da der Wanderplan für ein halbes Jahr im Voraus erstellt wird, kann es geschehen, dass ein Wanderführer zu seiner Wanderung diese nicht führen kann. Und dann zeigt es sich im Grunde, wie gut ein Verein funktionieren kann. Die Wanderung fällt nicht aus. Es springen andere Wanderfreunde ein. Dieser Fall ist für die Wanderung am 5. September eingetreten. Deshalb ist es um so höher zu bewerten, dass Andrea und Gunter in die Bresche gesprungen sind.

Die heutige Wanderung führte uns in die Region Neckeroda und Großkochberg. Der Start zur Wanderung war in Neckeroda. Der Ort ist wegen Straßenbauarbeiten zur Zeit schlecht erreichbar. Da ist es schon gar nicht so einfach, eine Verbindung mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu finden. Deshalb war der Treffpunkt zur Wanderung erst um 8.50 Uhr am Bahnhof. 8 Wanderfreunde fanden sich zur Wanderung ein. Mit dem Zug sind wir zunächst bis nach Rudolstadt gefahren. Dort wurde zum ZOB gewechselt. Es hieß so 30 Minuten warten. In der Zeit ist auch Fritz noch zu uns gestoßen.

Um 9.50 Uhr ging es mit dem Bus weiter. Wir sind in Richtung Weimar gefahren. Die Strecke verlief recht umständlich. Wegen der erwähnten Bauarbeiten ist der Bus über Kuhfraß gefahren. Der Weg war zwar etwas länger. Dafür ist der Hirschgrund, durch den wir gefahren sind, auch ein schönes Stück Natur.

So um 10.30 Uhr waren wir am Ziel in Neckeroda. Gunter gab zunächst eine Einweisung in den heutigen Streckenverlauf und natürlich in die Historie des Dorfes. Als eines der wichtigsten Färberdörfer Thüringens hat das Dorf schon eine lange Geschichte.

Die Wanderung begann mit einer Runde um Neckeroda entlang der ehemaligen Wallgräben. Der Besuch der Kirche musste leider gestrichen werden. Sie war verschlossen. Damit ist uns eine Textilienausstellung entgangen. Dafür konnte der Garten am dörflichen Färberzentrum besichtigt werden. Der war auf der heutigen Strecke ein Kleinode, das viel Beachtung fand.

Jetzt sind wir auf die Wanderstrecke gegangen. Aus dem Dorf heraus mussten wir ein Stück neben der Straße laufen. Im Gänsemarsch haben wir das kleine Stück unfallfrei bewältigt. Auf dem Goethe Wanderweg sind wir ein ganzes Stück weiter gelaufen. Zunächst standen am Wegesrand einige Pflaumenbäume. Ohne zu kosten sind wir daran natürlich nicht vorbei gekommen. Das Sammlerglück hielt auch noch weiter an. Im Wald wurden Pilze gefunden.

Dann war es auch Zeit für eine Pause. Dafür hatten wir eine etwas abseits gelegene Wanderhütte gefunden. Nun weiss der Kenner des Wandervereins, dass im August ein Gutteil der Wanderfreunde Geburtstag hatte. Und von diesen Geburtstagskindern wollte jeder, dass auch auf sein Wohl angestoßen wird. Die Auswahl an Likören war deshalb heute auch etwas größer als üblich. Bei aller Anstrengung der Wanderfreunde wurden die Alkoholvorräte nicht annähernd geschafft. Zusätzlich wurden noch leckere Süßigkeiten gereicht. Es war also alles in allem eine üppige Pause.

So gestärkt konnten wir weiter wandern. Unser Ziel war der Luisen Turm. Hier wurde erneut Rast gemacht. Noch einmal wurde angestoßen. Es wurde natürlich auch die Aussicht genossen. Zur Besteigung des Turmes konnte sich leider nur ein Wanderfreund durchringen. An einer Überbeanspruchung der Muskulatur durch das Wandern kann es nicht gelegen haben.

Nach einer ausgedehnten Pause ging es auch von hier aus weiter. Unser nächstes Ziel war dann Großkochberg. Hier wollten wir in den Schlosspark gehen. Aber kurz bevor wir dort ankamen, wurde ein angenehmer Bratwurstduft in der Luft festgestellt. Der Bratwurststand wurde quasi erschnüffelt. Wir hatten zum Ende der Wanderung noch einmal großes Glück. Im Ort feierte der Sportverein sein schon traditionelles Dorffest. Einer von einigen Vereinen des Dorfes hatte doch etwas auf die Beine gestellt. Für uns waren da natürlich Essen und Getränke wichtig. Obwohl wir uns beim Wandern heute nicht übernommen hatten, hatte jeder von uns plötzlich Hunger und Durst. Die Preise waren überaus human. Das werden wir so

bald nicht wieder erleben. Und irgendwie wurden wir auf diesem kleinen Fest gerne gesehen. Dieses sicher nicht nur als Konsumenten. Wir sind doch ein wenig mit den Leuten in Kontakt gekommen.

Anschließend erfolgte natürlich der Spaziergang durch den Park von Schloss Großkochberg. Den kann man sich getrost ansehen. Er geht allerdings nicht auf Goethe zurück. Der war häufiger fast auf Schloss Großkochberg. Der Park wurde jedoch erst nach seiner Zeit geschaffen.

Dann war es auch schon an der Zeit, sich zum Bus zu begeben. Hier erwies sich die Straßenbaustelle in Rudolstadt zu unserem Vorteil. Die Busse können jetzt nicht über Pflanzwirrbach fahren. Sie müssen über Großkochberg fahren. So konnten wir um 14.49Uhr gen Rudolstadt fahren.

So richtig sind die Fahrpläne von Bus und Bahn nicht getaktet. Wir hatten so 30Minuten Wartezeit in Rudolstadt. Ein paar von unseren Wanderfreunden haben sich verabschiedet. Wir Verbliebenen haben uns bis kurz vor Abfahrt des Zuges in den kleinen Park gesetzt. Und um vor 16.00Uhr waren wir wieder in Saalfeld. Hinter uns lag wieder eine schöne Wanderung, die sicherlich ein paar mehr Teilnehmer verdient gehabt hätte. Diejenigen, die nicht da waren, haben auf alle Fälle etwas verpasst.

Durch die unterschiedliche Weiterfahrt in Rudolstadt ist die Danksagung an die beiden Wanderführer völlig unter gegangen. Deshalb an dieser Stelle – Danke Andrea! Danke Gunter!